

Holländer  
vnd Seclän  
der Franck  
heiten.

Selam  
prob des  
Luffts mit  
schwaffen.

Selam  
prob mit  
Brot.

Der Alten  
prob mit  
des Viechs  
weyd.

Was der  
Wind sei.

Vier Haupt  
wind vnd 8.  
Nebewind.

Nürnberg  
gisch Com  
pass.  
Abteilung  
des Jars.

Von der  
Sonnens  
wendung.

Aequinoctia.  
Solstitia.  
Pleiades.  
Gluckhann.  
Virgilia.

Gleichwol/wiedem/so schreibt Lemnius/das seine Landsleut/die Niderländer/so am Nö  
ligen/darumb mehrtheils mit schnuppen/ augentrieffen vnd fallend sucht geplagt sindt / dieweil je  
Stär vil gegen dem Sud oder Regenwind/vnd dem Sudwestwind ligen.

8. Noch setzt Cardanus besonder seltsame proben: nämlich/das man ein Schwammen/der gar  
sauber vnd trocken/ zu Nacht bei heiterem Himmel inn freien Lufft lege: Morgens wann man in  
trocken befindt/ sei abzunehmen/das der Lufft auch also gestaltet: befindt man in naß / das er Neß  
belig/windig vnd voll Regens sei: ist er wenig naß vnd kaum weych worden/bedeuts ein Thaws  
feuchten vnd mittelmässigen Lufft: 9. Oder man leg solcher weiß eyn frisch Brot vnter freien Him  
mel/so wirdt es vber Nacht vom trocken Lufft trocken/vom feuchten bleibts wie es ist/vnd vom faul  
len Lufft wirdt schimmelig. Solcher gestalt soll der Medicus Rouellus zu Meyland Anno 1524. als  
die Pestilenz sehr da regiert/ den Lufft zuversuchen ein frisch Brot inn freien Lufft gelegt haben/  
vnd als bald vber Nacht befunden/das Würm darinn gewachsen sindt. So diß also bald hat gesches  
hen können am Brot / was muß es für böse änderung inn ein Lande gebären/ welches stäts eyn  
faulen Lufft ist vnterworffen?

10. Solches ist auß diser wunderlichen Viechprob des Vitruuij wol abzunehmen/welche denen  
die mit dem Viechzucht vñ gehen/ mag dienen: Nämlich das er setzt: Die Alten/ ehe sie sich an eym  
ort wonhafft niderlieffen/ haben zuvor das Viech daselbs weyden lassen/ welchs das ort gleichsam  
vor credenzen muß/ demnach etlichs davon geschlacht/vnd gar eygentlich jr Leber vnd das Inge  
weyd besichtigt: wann es alsdann inn vilen faul vnd presthafft ward erfunden/ da erkanten sie dem  
vngesunden Lufft darauß/ vnd veruckten von solchem ort.

Dise erkantnussen der Lufft/sind von wegen des Feldmanns zusetzen gewesen/damit er sehe/  
was auch der Lufft zu seiner arbeyt fortrage/vnd wie er jm inn folgenden begegnet soll.

### Von Wind vnd Witterung.

Einnach nun vom Lufft inn gemeyn gehandelt worden/die Wind aber auß oder im Lufft ents  
stehen: Sintemal die Wind nichts anders sindt als eyn erregung der Lufft / oder ein bewegter  
Lufft/der sein erregung mit bloßen außläset vnd außstosset/ vnd sich mehret vnd stärcket auß den  
dämpffen der Erden: Oder/wie Vitruuius will/ eyn starcker trib grosser schwebender versammlung  
des Luffts on gewisse ordenung sindt/welche nach dem sie starck oder sitfam bewegt werden/starck  
oder sitfam wähen vnd bloßen. vnd dadurch jez Regen vnd Schnee treiben/dann trocken vñ dörs  
ren/nun kälten/nun wärmen/bald dämpff vnd Nebel geben/welche auß vnd ab fahren/vnd was  
sie hieniden begreiffen mit hinauff führen / darauß entweder Schlossen vnd Hagel / oder Wasser/  
Steyn vnd Tonnerstral entstehen: Vnd inn summa/weil die Wind im Lufft alles Wetter oder Ges  
witter regieren vnd führen: so muß man notwendiglich hie etwas von den Winden handeln/ dies  
weil andere/ so vom Feldbaw geschriben/ solches nicht haben dahinden gelassen.

Von den vier Ecken der Welt wähen die vier gewaltigste Wind / von Aufgang der Ostwind/  
von Nidergang der West/ von Mittnacht der Nort/vnd von Mittag der Sudwind: welche inn die  
sen zwen Reimen stehn begriffen:

Von Morgen wähet her der Ost/

Von Mittnacht der Nortwind herbrauset/

Von Nidergang der West herbloßt/

Von Mittag der Sudwind herfauset.

Diser vier Angelwind hat jeder noch zwen Nebenwind/machen also vberall zwölff/ wie inn beis  
getruckter Tafel zu sehen.

Wir gedencen aber hie nicht vil den Leser zubemühen mit beschreibung des Nürnbergischen  
Compass/wie man darinn die Wind erkenne auß dem Gabelin am Jünglin / welches / wann  
mans eben stellt/ stäts gegen Nort gerichtet steht: dieweil solchs nun sehr gemeyn worden/ auch et  
lich Landleut auß übung vermeynen eyn näheren weg erkündigt haben.

Desgleichen will ich mich auch mit sammen mit Abtheilung des Jars: Inn den Glantz/so nach  
Varronis rechnung anfangen soll/wann der Westwind begunt zu wähen / gemeynlich vñ den sieb  
enden tag des Hornungs/ so die Sonn noch im Wassermann ist: vnd sich enden soll auff den sibent  
den des Meyens / so die Sonn im Stier ist: alsdann anfangen der Sommer / vnd wähen bis auff  
den sibenden Augusti: folgendts angehn der Herbst/so die Sonn noch im Löwen ist/vnd wähen bis  
auff den neunten des Wintermonats/allweil die Sonn am end des Scorpions ist: vnd entlich an  
heben der Winter/welcher sich am anfang des glänzen endet: dieweil solchs nit allein mehrttheils  
genug bekant ist/ auß Järlicher gewonheyt/ brauch vnd erfahrung / vnd den täglichen Almanac  
chen/sonder auch weil es mit früher temperierung der witterung nicht allzeit gleich zutrifft: auch et  
liche/die geschickter sein wollen/ sich nicht an vier Jarzeiten benügen/ sondern acht machen/wie et  
lich einfaltige acht Wind.

Gleicher weiß laß ich bleiben die weitläuffig außrechnung von Sommerlicher Sonnwend/  
welche fast zu halbem Brachmonat geschicht/ vnd von der Winterlichen Sonnwend/ so vñ mit  
teln Christmonat sich begibt. Auch von Tag vnd Nacht läng/ welche sich vergleichen im Glänzen  
mitten im Merzen/ vnd im Herbst zu mitteln Herbstmonat: desgleichen von der Gluckhann am  
Gestirn/ so vñ den zehenden des Brachmonats am Abend erscheint / vnd nach anfang des Win  
termonats wider vnter gehet.

Wir wollen aber darfür hie vom nötigsten/ nämlich von Krafft vnd würckung jedes Winds/  
dem Feldmeyer zu nutz/ meldung thun.

Als/